

Leitlinien zur Förderung von Bürgerbeteiligung in Königswinter

Ergebnisse der online-Beteiligung

Einführung:

Im Rahmen einer erweiterten Beteiligung sollten alle Interessierten die Möglichkeit bekommen, den bereits durch die Lenkungsgruppe erarbeiteten Leitlinienentwurf gemeinsam zu diskutieren und Vorschläge einzubringen. Dazu fanden vier öffentliche Bürgerforen (24.03.2023 – Haus Bachem, 25.03.2023 – Haus der Jugend Niederdollendorf, 21.04.2023 Grundschule Stieldorf, 22.04.2023 – Haus der Jugend Oberpleis) statt, in denen sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Entwicklung des Leitfadens einbringen konnten.

Außerdem gab es in der Zeit vom 24.03. – 28.04.2023 einen Online-Dialog auf dem Beteiligungsportal NRW (<https://beteiligung.nrw.de/portal/koenigswinter/beteiligung/themen/1002339>), um den Prozess auch digital mitzugestalten. Insgesamt haben 67 Interessierte an der Umfrage teilgenommen.

Die gesammelten Beiträge beider Formate werden von der Lenkungsgruppe diskutiert und in der weiteren Arbeit berücksichtigt.

Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse des Online-Dialogs dargestellt. Die Ergebnisse sind zusätzlich online einsehbar. Die Beiträge wurden redaktionell nicht bearbeitet und stellen damit die ursprünglichen Angaben der Teilnehmenden dar.

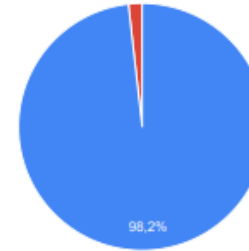
Frage 1

Ziele von Beteiligung

Bürgerbeteiligung in Königswinter hat das Ziel, die Öffentlichkeit aktiv und transparent an der Zukunftsgestaltung der Stadt zu beteiligen. Neben der gesetzlich vorgeschriebenen (formellen) Bürgerbeteiligung, wie z. B. bei einem Bebauungsplanverfahren, finden bisher nur in geringem Umfang freiwillige (informelle) Bürgerbeteiligungsverfahren statt. Die Menschen in Königswinter sollen sich in Zukunft also mehr an Entscheidungen und Vorhaben der Stadt beteiligen können. Solche Vorhaben können z.B. der Neubau von Gebäuden, Umgestaltungen von Plätzen oder Umwelt- und Verkehrsprojekte sein.

Frage Sind Sie mit dieser Zielsetzung einverstanden?
 Typ Einfachauswahl
 Pflichtangabe Ja

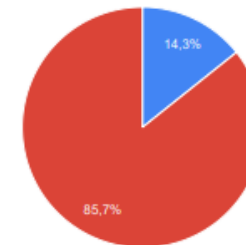
	Antwort	Anzahl	Prozent
■	ja	55	98,2%
■	nein	1	1,8%



■ ja
■ nein

Frage Haben Sie hierzu Anmerkungen oder Ergänzungen?
 Typ Offene Frage
 Pflichtangabe Nein

	Antwort	Anzahl	Prozent
■	beantwortet	8	14,3%
■	keine Antwort	48	85,7%



■ beantwortet
■ keine Antwort



Anmerkungen zu Frage 1 (Ziele von Beteiligung)



- Eine sehr gute Sache
- Ich sehe es mehr als einen Kreislauf. Planungen der Stadt und Verbesserungsvorschläge aus der Bevölkerung ergänzen sich nicht nur, sondern bedingen in vielen Fällen einander. Die zwei bisher in sich geschlossenen Bereiche (Stadt Königswinter / Bürger*innen) werden somit zu "EINER Gemeinschaft", die sich gemeinsam für eine lebenswerte Stadt einsetzen. Der Begriff "Öffentlichkeit" ist m.E. viel zu unpersönlich formuliert. Sie sprechen doch die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Königswinter an und nicht eine imaginäre Öffentlichkeit. Diese sollten sich in der Leitlinie auch wiederfinden bzw. angesprochen fühlen oder ist die Leitlinie nur für die Verwaltung gedacht?
- Mir fehlen hier in der Aufzählung soziale Vorhaben, die für mehr Gerechtigkeit für die Bevölkerung in der Stadt sorgen können.
- Ich finde es grundsätzlich sehr gut, dass die Bürger bei wichtigen Entscheidungen eingebunden werden. Es besteht bei einem solchen Verfahren aber die Gefahr, dass die Zeit von der Idee bis zur finalen Entscheidung zur Umsetzung länger wird. Meine Wahrnehmung ist, dass schon heute solche Entscheidungsprozesse sehr lange dauern, was bedauerlich ist. Meine Befürchtung ist, dass die Zeit zur Entscheidung mit Bürgerbeteiligung noch länger wird. Ich bin mit der grundsätzlichen Zielbeschreibung einverstanden unter der Bedingung, dass die generelle erforderliche Zeit bis zu einer Entscheidungsumsetzung kürzer wird. Die Stadt sollte deshalb parallel zur Einführung von Bürgerbeteiligung an der Verkürzung von Entscheidungsprozessen arbeiten.
- Habe 15 Minuten gebraucht, um den mehr oder weniger verborgenen Portalzugang auf "koenigswinter.de" zu finden. Bin gespannt, wer sonst diesen Aufwand zu betreiben bereit ist.
- Die Beteiligung sollte niederschwellig angeboten werden. Dabei ist eine leichte und gendergerechte Sprache wichtig.
- Es gibt nicht eine Behinderten Toilette.

Frage 2

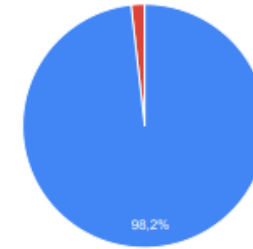
Ziele der Leitlinien

Die Leitlinien stellen verlässliche Spielregeln für alle Akteure im Beteiligungsprozess dar und sollen dazu beitragen, Vertrauen zu schaffen und Demokratie nachhaltig zu stärken. Die erarbeiteten Grundsätze und Regeln bilden hierfür ein verlässliches Fundament. Sie sollen Orientierung für die Planung, Umsetzung und Bewertung von freiwilligen (informellen) Beteiligungsverfahren bieten.

Sie werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt.

Frage Sind Sie mit der Zielsetzung einverstanden?
Typ Einfachauswahl
Pflichtangabe Ja

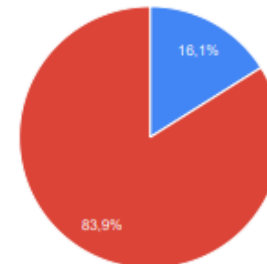
	Antwort	Anzahl	Prozent
ja	ja	55	98,2%
nein	nein	1	1,8%



ja
nein

Frage Haben Sie Anmerkungen oder Ergänzungen?
Typ Offene Frage
Pflichtangabe Nein

	Antwort	Anzahl	Prozent
beantwortet	beantwortet	9	16,1%
keine Antwort	keine Antwort	47	83,9%



Anmerkungen Frage 2 (Ziele von Leitlinien)



- Eine gute Sache
- Sie sollten auch veröffentlicht werden und durch Aktionen oder bei bestimmten Gelegenheiten regelmäßig wieder in Erinnerung gerufen werden.
- Was verbirgt sich unter dem Wort "Akteure"? Wer ist damit genau gemeint bzw. wer alles spielt denn mit? Dieser Begriff ist hier viel zu allgemein gehalten und nicht transparent. Besser wäre es, diese "Akteure" an dieser Stelle zu benennen, damit nachvollziehbar ist, wer sich hier eigentlich an alle Spielregeln halten soll. Die meisten Bürgerinnen und Bürger kennen sich mit den verwaltungstechnischen Abläufen und Fachjargons nicht aus, das ist zu bedenken.
- Es darf keine Beteiligung geben, in welcher ein permanentes Ping Pong gespielt wird. Hier sind feste Regeln unabdingbar.
- Was heißt "freiwillige (informelle) Beteiligungsverfahren"? Warum steht hier nicht einfach "Beteiligungsverfahren"? Es geht ja um Bürgerbeteiligung, und hier sollte die Sprache einfach und unmißverständlich gewählt werden.
- Ja, Transparenz bei der grundsätzlichen Entscheidungsfindung ist förderlich für das Vertrauen der Bevölkerung in die Verwaltung. Wichtig für die Vertrauensbildung ist auch die Kommunikation an die Bevölkerung, was das Ergebnis der Bürgerbeteiligung zu den jeweiligen Beteiligungsthemen ergeben hat und wie das Ergebnis in die Entscheidung eingeflossen ist.
- Wo findet man den momentanen Entwurfsstand der "Leitlinien"? Ohne den kann man sich dazu nicht äußern ...

Grundsätze



TER



1. Verbindlichkeit

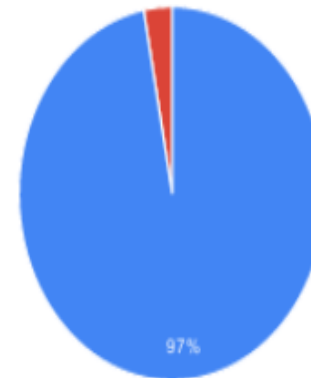
Die erarbeiteten Ergebnisse eines Bürgerbeteiligungsverfahrens werden im weiteren Verfahren aufgegriffen, respektive durch die Fachausschüsse und den Rat abgewogen, berücksichtigt. Denn Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht, dass ihr Engagement und die Ergebnisse ihrer Beteiligung gewürdigt und berücksichtigt werden. Voraussetzung dafür ist, dass zu Beginn eines jeden Verfahrens der Entscheidungsspielraum erläutert wird. Die Beteiligung soll den Grundsätzen dieser Leitlinien und den Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an qualitätsvolle Beteiligung entsprechen.

Die Rückmeldung über die Berücksichtigung der Ergebnisse ist dabei transparent und nachvollziehbar zu formulieren. Es soll deutlich werden, wie die Empfehlungen der Bürger und Bürgerinnen in die Entscheidungen eingeflossen sind. Wenn Empfehlungen nicht berücksichtigt wurden, ist dies zu begründen.

Alle Akteure verständigen sich im Beteiligungsprozess auf die folgenden verbindlich anzuwendenden Grundsätze

Frage	Sind Sie mit diesem Grundsatz einverstanden?
Typ	Einfachauswahl
Pflichtangabe	Ja

	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	65	97%
	nein	2	3%



Anmerkungen zu „Verbindlichkeit“

- Sehr gut!
- Wenn die Leitlinien eine Orientierung für ALLE "Akteure" (wer auch immer das alles ist) im Bürgerbeteiligungsverfahren bieten sollen, dann müssen diese auch so geschrieben sein, dass jeder sie versteht. Auf Fachjargons sollte verzichtet werden. Der gesamte erste Absatz ist viel zu umständlich formuliert.
- Die Sinnhaftigkeit ist zu prüfen! Fachgremien sind zu hören insbesondere bei Radwegen ADFC usw.
- Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass die Rückmeldungen über die Berücksichtigung der Ergebnisse öffentlich für alle Bürger zugänglich sind.
- Ja, hatte ich in einer vorangegangenen Frage schon erläutert.
- Zitat aus 1.: "... und berücksichtigt werden." Die Ergebnisse können sicher, z.B. im Rat, bewertet und gewürdigt werden. Ob sie Berücksichtigung finden, ist alleine Sache des Rates. Oder sollen durch diese Formulierung demokratisch legitimierte Gremien unter Druck gesetzt werden.
- Wie ist sichergestellt dass den Bürger:innen und den Rats- bzw Ausschussmitgliedern gleiche Informationen zur Verfügung stehen? Oft ergeben sich in der Ausschussarbeit Rückfragen und neue Erkenntnisse, die den Bürger:innen dann eventuell nicht vorgelegen haben.

Grundsätze

2. Frühzeitige Information

Es wird frühzeitig über geplante Vorhaben und damit verbundene Entscheidungsprozesse im Stadtgebiet Königswinter informiert.



Die Bürgerbeteiligung findet zu einem Zeitpunkt statt, an dem ein wesentlicher Entscheidungsspielraum für den Gegenstand der Beteiligung besteht. Die Beteiligung findet so frühzeitig statt, dass wesentliche "Weichen" noch gestellt werden können.

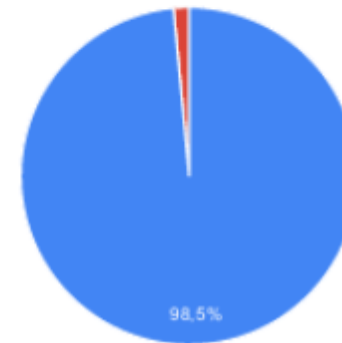


Frage Sind Sie mit diesem Grundsatz einverstanden?

Typ Einfachauswahl

Pflichtangabe Ja

	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	66	98,5%
	nein	1	1,5%



Anmerkungen zu „frühzeitige Information“



STADT KÖNIGSWINTER

- Wie wird mit Wettbewerben umgegangen?
- Die Informationswege sollten dazu möglichst vielfältig sein und auch gezielt solche Bürgerinnen ansprechen, die nicht von sich aus nach Infos suchen, z.B. Jugendliche, Zugewanderte, Behinderte..., die aber durchaus von den Ergebnissen der Entscheidungsprozesse betroffen sind.
- Frühzeitig vor mehr als 30/40 Jahren wurde auch von der Unterführung Drachenfelsstraße informiert.... Der zweite Satz "Die Bürgerbeteiligung Gegenstand der Beteiligung besteht." könnte gestrichen werden. Satz 1 und der letzte Satz sagen alles aus und sind verständlich, wobei dann im letzten Satz noch das Wort "Beteiligung" in "Bürgerbeteiligung" geändert werden könnte.
- Die Bürger müssen umfangreich und frühzeitig informiert werden, Informationsverfahren sorgfältig wählen, damit die Informationen nicht ins Leere laufen.
- Warum werden die Bürger nicht schon im Vorfeld über geplante Vorhaben informiert, sondern dürfen sich erst beteiligen, wenn geplante Vorhaben schon entschieden sind? Eine echte Bürgerbeteiligung setzt doch schon während des Planungsprozesses ein, - oder ist das zu wirklichkeitsfremd gedacht?
- Guter Punkt, ist unbedingt notwendig!
- Was bedeutet hier für den Ersteller als frühzeitig?, dies sollte hier genannt werden.
- Möglichkeit der Informationsbeschaffung für die Bürger*innen frühzeitig schaffen
- Wenn zu früh beteiligt wird, ist die "Flughöhe" der Planung oft für die Bürgerschaft noch recht hoch und die Themen sehr abstrakt. Wichtig ist daher zu kommunizieren, warum die Beteiligung relevant ist und inwiefern eine Betroffenheit besteht.



Grundsätze

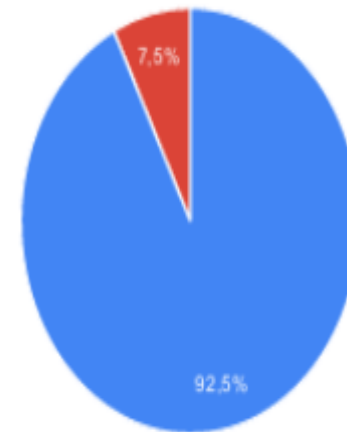
3. Beteiligte

Alle Interessierten erhalten die Möglichkeit, sich aktiv in Beteiligungsverfahren einzubringen.

Jeder, der für die Belange der Stadt Königswinter Interesse zeigt, soll mitreden dürfen.

Frage	Sind Sie mit diesem Grundsatz einverstanden?
Typ	Einfachauswahl
Pflichtangabe	Nein

	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	62	92,5%
	nein	5	7,5%



Anmerkungen zu „Beteiligte“



- Es sollten sich nicht alle Interessierten in allen Ortsteilen einbringen können. Die Einwohner vor Ort müssen ggfs. mit einem Ergebnis leben, das andere für sie für wünschenswert halten.
- Es sollte auf die in der Gemeinde Königswinter amtlich gemeldeten Einwohner begrenzt werden. Auch mit Zweitwohnsitz.
- Sehr gut, wenn's gut umgesetzt wird.
- Frage: Kann man sich nur in bestehende Beteiligungsverfahren einbringen oder besteht auch die Möglichkeit selbst welche anzuregen?
- Hier sollte eine Beschränkung auf Bürger aus Königswinter erfolgen.
- Die Interessen der Bürger müssen ausgewogen sein.
- Meiner Meinung nach ist Bürgerbeteiligung dann erst nach Planungen von Vorhaben durch die Stadt möglich. Bürgerbeteiligung sollte schon bei Planungen von Vorhaben zum Zuge kommen.
- Einfache Sprache nutzen um viele Menschen einzubinden
- Grundsätzlich zu begrüßen. Finde es aber auch schwierig, wenn nicht gewählte Personen überall mitreden. Wie wird sichergestellt, dass hier nicht Einzelinteressen übermäßiger Raum eingeräumt wird? Was passiert wenn sich nur wenige oder immer die gleichen Bürger beteiligen?
- Jeder in Königswinter gemeldeter Mensch ist ein Bürger von Königswinter und muss folglich die Möglichkeit haben an der Bürgerbeteiligung partizipieren.
- Allerdings muss eine Ausgewogenheit hergestellt sein, zwischen "sachunkundige Betroffen wollen mitreden und Einzelinteressen vertreten" und Fachexpertise, Allgemeingut, Nachhaltigkeit
- Mit Interessierten sollten hier die Bürger und Bürgerinnen im unten genannten Sinne gemeint sein
- Die Erläuterungen, wer die Bürgerinnen und Bürger sind, müssten auf jeden Fall konkret benannt werden, damit deutlich wird, dass derjenige, der sich engagiert, auch einen Bezugspunkt zu Königswinter hat.
- Es sollte Möglichkeiten geben, einzelne Personen auszuschließen wenn diese sich (wiederholt) rassistisch oder sexistisch verhalten, andere beleidigen, etc- sonst beteiligen sich vermehrt nur die, die am lautesten sind.
- Wenn es sich aufgrund der Definition von Bürgerbeteiligung um Königswinterer Bürger handelt, ggf. noch Menschen, die in Königswinter arbeiten....

Grundsatz

4. Es gilt der Grundsatz: Wir beteiligen alle!



Bei der Beteiligung wird darauf geachtet, dass der gesamte Prozess inklusiv und barrierefrei gestaltet ist.

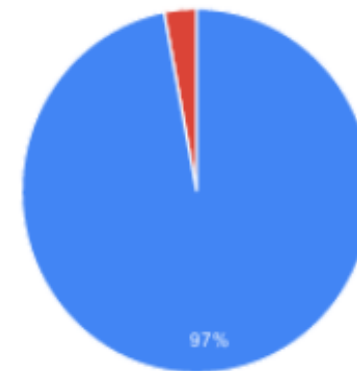
Barrierefreiheit ist nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern für alle Menschen wichtig. Alle Veranstaltungsorte und -räume, auch die digitalen, müssen barrierefrei auffindbar, zugänglich und nutzbar sein. Dabei sollen alle Informationen barrierefrei zur Verfügung gestellt werden.

Die Beteiligungsverfahren werden durch eine zielgruppengerechte Ansprache und Kommunikation sowie spezifische Beteiligungsformate durchgeführt und begleitet. Ausdrücklich sind damit auch Menschen unterschiedlichen Alters und aller Geschlechter gemeint. Daher sind Beteiligungsprozesse in der Regel für alle Interessierten offen.

Die Stadtentwicklung betrifft die Zukunft und damit besonders auch Kinder und Jugendliche. Die Perspektive von Kindern und Jugendlichen soll auch bei der Beteiligung in Prozessen und Projekten der Stadtentwicklung Beachtung finden. Dafür sind Beteiligungsmethoden vorzusehen, die für Kinder und Jugendliche ansprechend und geeignet sind.

Frage	Sind Sie mit diesem Grundsatz einverstanden?
Typ	Einfachauswahl
Pflichtangabe	Ja

	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	65	97%
	nein	2	3%



Anmerkungen zu „Wir beteiligen alle!“



- Könnten evtl. Beispiele für die "spezifischen Beteiligungsformate" genannt werden? Was genau kann man sich denn darunter vorstellen?
- Dann müsste auch immer ein Gebärdendolmetscher dabei sein...
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist wichtig
- Niederschwellige Formate! Zum Beispiel online Befragungen. Viele Menschen können/wollen nicht an langen Präsenzveranstaltungen teilnehmen.
- Wir müssen m.E. aufpassen, dass das Thema Bürgerbeteiligung nicht zu kompliziert, zu teuer wird und damit zu spät kommt. Wenn wir alle die beschriebenen Grundsätze von Beginn an anstreben, dann besteht die Gefahr, dass die Bürgerbeteiligung zu spät kommt, in Vergessenheit gerät und keine Wirkung entfaltet. Meine Empfehlung hier ist: Schnell mit einem eingeschränkten Scope bei der technischen und organisatorischen Realisierung starten und mit der Zeit und mit wachsender Erfahrung bei der Anwendung von Bürgerbeteiligung die technische und organisatorische Realisierung Schritt für Schritt weiterentwickeln.
- Nein
- Die genannten "Beteiligungsmethoden" für Kinder sind für mich nicht hinreichend geklärt bzw erscheinen zu weitgehend. Die Bedürfnisse an sich sollen natürlich Berücksichtigung finden.
- Berücksichtigung von Kindern und Jugendliche ist sehr gut! Das schafft Interesse an Politik!
- Hier besteht m.E. ein Denkfehler: auch wenn alle Beteiligungsformate logischerweise auf die Zukunft ausgerichtet sind, heißt dies nicht notwendig, dass Stadtentwicklung und Zukunft besonders Kinder und Jugendliche betrifft. Demographische Faktoren mögen hier zu vollkommen anderen Ergebnissen kommen, es muss um barrierefreie Zukunft der Stadt für alle ihre Bewohner*innen gehen. Dabei sind m. E. Proporze wie Alter etc. wichtige Faktoren. Für die Altstadt bedarf es u.U. mehr Zukunftsfähigkeit für Senior*innen.

Grundsatz

5. Bereitschaft zum Dialog

Alle beteiligten Akteure verständigen sich auf eine konstruktive Grundhaltung zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben.

Sie sind bereit, gemeinschaftlich und kooperativ Lösungen ergebnisoffen zu erarbeiten.

Alle Akteure sind bereit sich auf Beteiligungsprozesse einzulassen, fair und wertschätzend miteinander umzugehen. Inhaltliche Positionen werden nicht bewertet/abgewertet.

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion des eigenen Handels, Entwicklungs- und Lernbereitschaft sind wünschenswert.

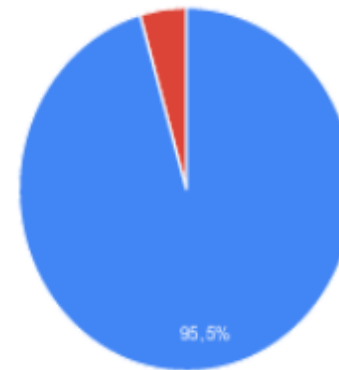
Am Anfang eines Beteiligungsprozesses verständigen sich die Beteiligten auf verbindliche Regeln für ein faires Verfahren.

Frage Sind Sie mit diesem Grundsatz einverstanden?

Typ Einfachauswahl

Pflichtangabe Ja

	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	64	95,5%
	nein	3	4,5%



Anmerkungen zu „Bereitschaft zum Dialog“



- Wichtig sind Rückmeldungen zu den Verantwortlichen für das jeweilige Anliegen, zum Stand der Dinge und ein gewisses Bearbeitungstempo in der Verwaltung
- "Alle beteiligten Akteure" im ersten Satz - sind das andere als "Alle Akteure" dritten Satz? Mich verwirrt der Satz über die "...Grundhaltung zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern...", denn daraus würde ich jetzt schließen, dass hier als Akteure nur die Stadtverwaltung gemeint ist. Und gibt es einen Unterschied zu Akteuren und Beteiligten?
- Klingt ein wenig zu allgemein. Auf verbindliche Regeln für ein faires Verfahren sollte man sich allgemein verständigen, nicht erst bei Beginn eines Beteiligungsprozesses. Das hält einfach zu lange auf und sollte schon in den Leitlinien festgesetzt werden.
- Diese Grundsätze sind absolut wichtig und notwendig. Ich denke, dass es eine große Herausforderung für die Verwaltung und die Politik ist, genau das sicherzustellen.
- Zum Teil Selbstverständlichkeiten, zum andere Teil: Was sollen schwammige Begriffe wie "konstruktive Grundhaltung", "gemeinschaftlich und kooperativ Lösungen ergebnisoffen(??) ... erarbeiten", "... Positionen werden nicht bewertet/abgewertet.", "Bereitschaft zur Selbstreflexion"?

Grundsatz

6. Information und Transparenz

Im Rahmen der frühzeitigen Information über geplante Vorhaben werden die Zielsetzung, Gestaltungsspielräume, Rahmenbedingungen, finanzielle Ressourcen, zeitlicher Rahmen und Beteiligungsspielräume transparent dargestellt.

Der zeitliche Zeitrahmen orientiert sich sinnvollerweise an den entscheidungsrelevanten Zeitfenstern – beispielsweise an den politischen Entscheidungsprozessen oder Genehmigungsverfahren.

Angepasst an die Zielgruppe und den Beteiligungsspielraum, werden Formate gewählt und Prozessbeschreibungen erstellt. Der Beteiligungsprozess wird flexibel und individuell dem jeweiligen Beteiligungsthema angepasst. Der Beteiligungsprozess wird von der Stabsstelle Beteiligung transparent dargestellt.

Wenn eine Bürgerbeteiligung bei einem Vorhaben nicht stattfinden soll, werden die Gründe hierfür nachvollziehbar von den verantwortlichen Akteuren (Stabsstelle Beteiligung und Fachverwaltung) dargelegt.



Im Rahmen einer begleitenden Öffentlichkeitsarbeit wird die Öffentlichkeit auf verschiedenen Kommunikationswegen über die Arbeit und den Fortschritt des Beteiligungsverfahrens informiert.

Durch klare und einfache Darstellung der Sachverhalte wird eine breite Öffentlichkeit angesprochen.

Über Veränderungen und Verzögerungen im Prozess wird zeitnah informiert, und die Entscheidungen werden im Verlauf und am Ende des Beteiligungsprozesses klar dargestellt und dokumentiert.



Frage	Sind Sie mit diesem Grundsatz einverstanden?
Typ	Einfachauswahl
Pflichtangabe	Ja

	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	67	100%
	nein	0	0%



Anmerkungen zu „Information und Transparenz“



- Sehr gut!
- Die Vorhabenliste ist sicherlich ein gutes Instrument. Wichtig auch: Umdenken in der Verwaltung und wirklich eine neue Kultur.
- Transparenz ist der Kernpunkt.
- Im dritten Absatz steht "....werden Formate gewählt ..." - was genau ist damit gemeint? Hier werden im vierten Absatz als "verantwortliche Akteure" plötzlich Stabsstelle Beteiligung und Fachverwaltung genannt. Sind das die einzigen "Verantwortlichen" in diesem Beteiligungsprozess? Für mich stellt sich jetzt grundsätzlich noch einmal die Frage, für wen werden die Leitlinien denn eigentlich geschrieben?
- Achtung, es besteht die Gefahr, dass das Instrument mit unterschiedlichen Formaten zu komplex und damit zu kosten- und zeitintensiv wird. Wenn das Tool Mehrwert bringen soll, dann - soll es weitgehend automatisiert sein (mit entsprechenden Internet-Werkzeugen) - klein und überschaubar und leicht zu bedienen sein für die Stabsstelle und die Bürger - soll der Wiedererkennungswert in der Bedienung von einer Bürgerbeteiligung zur nächsten gegeben sein. Insbesondere ältere Bürger sind nicht so Internet-affin wie jüngere Bürger.
- Besprechungen sollten genauso wie Ratssitzungen live gestreamt werden!

Grundsatz

7. Ausreichendes Budget und Ressourcen






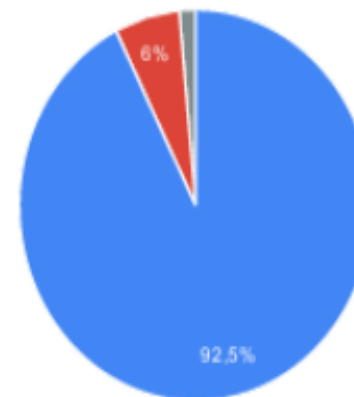
Die Stadt Königswinter stellt die erforderlichen Ressourcen für Beteiligungsverfahren zur Verfügung.

Für die Instrumente zentrale Anlaufstelle, Vorhabenliste und Umsetzungskonzept der Leitlinien für Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sind Sach- und Personalmittel in eigenen Titeln zur Erfüllung der Aufgaben bereitgestellt.

Mit den vorhandenen Ressourcen gehen alle verantwortlichen Beteiligten des Verfahrens sorgsam um und achten diese.

Frage	Sind Sie mit diesem Grundsatz einverstanden?
Typ	Einfachauswahl
Pflichtangabe	Nein

	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	62	92,5%
	nein	4	6%
	<u>keine Antwort</u>	1	1,5%



Anmerkungen zu „Ausreichendes Budget und Ressourcen“



- Das Budget sollte veröffentlicht werden
- Hier bin ich hin- und hergerissen. Wenn man zu viel Personal und Budget in das Thema gibt, dann besteht die Gefahr, dass die Bürgerbeteiligung zu komplex und zu aufwändig gestaltet wird und zu spät kommt. Meine Empfehlung ist, dass man Personal und Budget bewusst knapp hält mit der Auflage, die Bürgerbeteiligung mit einem hohen Automatisierungsgrad auf Basis von Internet-Technologien und Programmen umgesetzt wird.
- "... Sach- und Personalmittel in eigenen Titeln ...". Dies entscheidet der Rat im Haushalt etc., hier kann doch nicht präjudiziert werden.
- Wird spannend, das zu kalkulieren
- Auch das Budget sollte prozessbedingt anpassbar sein. Siehe: "Der Beteiligungsprozess wird flexibel und individuell dem jeweiligen Beteiligungsthema angepasst."
- Bitte keine Ressourcen „verschwenden“ und den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit einhalten.

Grundsätze

8. Beteiligung lernt aus Erfahrung



Die Grundvoraussetzung für eine gelingende Beteiligung ist, dass man aus den durchgeführten Beteiligungsprozessen lernt.

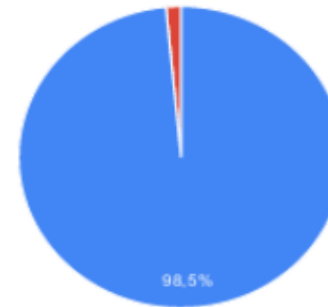
Daher begleitet die Lenkungsgruppe, die die Leitlinien entwickelt hat, die Beteiligungsprozesse in einer Pilotphase von einem Jahr. Sie reflektiert und wertet die durchgeführten Beteiligungsverfahren aus.

Hieraus resultierend können die Prozesse und Prozessbeschreibungen optimiert und angepasst werden.

Gleiches gilt für die Leitlinien. Im Beteiligungsprozess wird unter Umständen sichtbar, wo nachjustiert werden muss. So kann zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Beteiligung beigetragen werden.

Frage Sind Sie mit diesem Grunsatz einverstanden?
Typ Einfachauswahl
Pflichtangabe Ja

	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	66	98,5%
	nein	1	1,5%



Anmerkungen zu „Beteiligung lernt aus Erfahrung“



- Könnte sein, dass ein Jahr ein bisschen knapp ist...
- Dieses Verfahren nennt man in der Industrie "Kontinuierlichen Verbesserungsprozess". Der ist essentiell und sollte grundsätzlich angewandt werden.

Instrumente der Beteiligung

1. Zentrale Anlaufstelle (Stabsstelle Bürgerbeteiligung)



Die Stabsstelle Beteiligung ist für die Stadtverwaltung (Fachämter), für Bürgerinnen und Bürger und für weitere Akteure und Akteurinnen, zum Beispiel aus Wirtschaft, organisierter Zivilgesellschaft, Initiativen und Politik zuständig.

Die Stabsstelle Beteiligung unterstützt die Fachämter bei der Erstellung von Vorhabenbeschreibungen für die Vorhabenliste und berät zu Beteiligungsprozessen auf Anfrage von Fachämtern, Bürgerinnen und Bürgern oder weiteren Akteuren aus Wirtschaft und organisierter Zivilgesellschaft.

Die Stabsstelle ist federführend für die Weiterentwicklung der Leitlinien zuständig.

Damit Bürgerinnen und Bürger jederzeit persönlich erfahren können, wo eine Beteiligung aktuell möglich ist und wie man sich beteiligen kann, wurde bei der Stabsstelle Beteiligung ein Beteiligungsbüro eingerichtet.

Das Beteiligungsbüro informiert, berät und unterstützt Bürgerinnen und Bürger bei der Anregung von Beteiligung und nimmt Ideen zu konkreten Projekten auf. Das Angebot umfasst die Beratung zu sogenannten informellen Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten und zu Themen und Angelegenheiten, auf die die Stadt Königswinter einen Einfluss hat. Das Beteiligungsbüro hilft bei der Suche nach Informationen zu den Beratungen und Beschlüssen des Stadtrats und der Fachausschüsse. Das Beteiligungsbüro nimmt eine neutrale Lotsenfunktion wahr.

Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird das Angebot in der Bevölkerung bekannt gemacht und Bürgern und Bürgerinnen zur Beteiligung motiviert.

„Finden Sie die zentrale Anlaufstelle sinnvoll?“

Frage Finden Sie die Einrichtung dieser Anlaufstelle sinnvoll?
Typ Einfachauswahl
Pflichtangabe Ja

	Antwort	Anzahl	Prozent
■	ja	63	94%
■	nein	4	6%



■ ja
■ nein

Anmerkungen zu „Finden Sie die zentrale Anlaufstelle sinnvoll?“

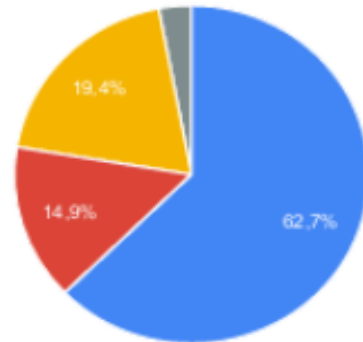


- Weiter so!
- Sollte dieser Teil oder zumindest einige Inhalte davon nicht besser an den Anfang der Leitlinie gestellt werden? Er enthält wichtige Informationen für die Bürgerinnen und Bürger, die sich ja bis jetzt noch nichts unter einer Bürgerbeteiligung vorstellen können. Denn erst hier steht, dass die Bürgerinnen und Bürger auch Anregungen von Beteiligungen und Ideen zu konkreten Projekten geben können. Deshalb nochmals die Frage: Wer kann eigentlich so eine Bürgerbeteiligung anregen? Nur die Verwaltung und die Ratsgremien oder auch die Einwohnerschaft der Stadt Königswinter?
- Bekanntmachungsweg muss so sein, dass alle Bürger/innen erreicht werden Anlaufstelle muss zentral sein - ggfs. virtuell, online, digital
- Wie wird die gezielte Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht und gelangt an die BürgerInnen?
- Absolut und längst überfällig.
- Es muss aber unbedingt bekannt gemacht werden, ggf ist es auch sinnvoll wenn die Anlaufstelle mobile Angebote macht
- Die Bürgerbeteiligung muss in der Verwaltung organisiert werden. Eine Stabsstelle angelagert beim Bürgermeister macht sicher Sinn, da insbesondere aus der Bürgerbeteiligung Erkenntnisse gewonnen werden, die der Bürgermeister bei der Ausübung seiner Funktion einsetzen kann und muss.
- Online bzw. digital ist die Zukunft.
- Das funktioniert nur Online. Die Zeit zum Aufsuchen dieses Büros haben Vollzeitarbeitskräfte nicht und wurden nur einem bestimmten Klientel dienen. Was wohl auch gewünscht ist.
- Hoffentlich bleibt Neutralität gewahrt.
- Die Einrichtung des Büros bietet kein niederschwelliges Angebot zur Beteiligung. Der Prozess ist zu statisch / bürokratisch. Man muss einen Termin haben, um sich überhaupt erstmal über die Beteiligungsmöglichkeiten informieren zu können? Warum wird darüber nicht breitflächig öffentlich und digital informiert?

Würden Sie das Beteiligungsbüro aufsuchen?

Frage Würden Sie das Beteiligungsbüro aufsuchen?
 Typ Einfachauswahl
 Pflichtangabe Nein

	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	42	62,7%
	nein	10	14,9%
	Ich bin mir etwas unsicher und kann nicht genau sagen, zu was ich dort Informationen bekommen kann.	13	19,4%
	keine Antwort	2	3%



Anmerkungen zu „Würden Sie das Beteiligungsbüro aufsuchen“



- solange ich online (Homepage, Twitter o. Ä.) alle Infos erhalten kann, reicht mir persönlich das, ich finde eine solche Anlaufstelle aber trotzdem sinnvoll, um alle Menschen zu erreichen.
- Es wäre wünschenswert, dass hier auch über konkrete Einbringungs- und Beteiligungsmöglichkeiten informiert wird.
- Oder aber auch via E-Mail Kontaktaufnahme möglich.
- Ich bin zeitlich zu sehr eingespannt um extra dorthin zu fahren, Online Beteiligung wäre eher möglich
- Onlineangebot würde mir ausreichen
- Digitale Kontaktmöglichkeit wäre sicher gut, da Berufstätige sonst mglw. Probleme haben, das Büro aufzusuchen
- Das Beteiligungsbüro sollte sehr einfach auffindbar und erreichbar sein (vor Ort und virtuell)
- Alternativ kann man auch via Internetplattformen was bereitstellen
- Warum werden keine Arbeitsgruppen öffentlich ausgeschrieben und mit Interessierten gebildet, an der man teilnehmen kann um an einem bestimmten Vorhaben mitzuwirken?

Instrumente der Beteiligung

2. Vorhabenliste



Die Vorhabenliste ist ein Instrument, um frühzeitig, transparent und verständlich über bedeutende aktuelle Planungen und Projekte der Verwaltung zu informieren. In ihr werden alle Vorhaben, für die eine Beteiligung vorgesehen wird, aufgeführt. Sie wird vom Rat beschlossen.



Die Vorhabenliste wird zentral durch die Stabsstelle Beteiligung geführt und koordiniert. Die zuständigen Fachabteilungen leiten ihre Vorhabenbeschreibungen an diese zentrale Stelle weiter und sind auch dafür verantwortlich, die Angaben in der Vorhabenbeschreibung regelmäßig zu aktualisieren beziehungsweise die Aktualisierung an diese zentrale Stelle weiterzuleiten.

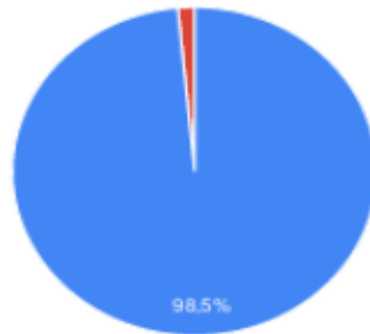
Wenn eine Bürgerbeteiligung vorgesehen ist, wird auch vermerkt, in welcher Intensität eine Beteiligung stattfinden soll (Beteiligungsstufen: Information, Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitentscheidung).

Ist keine Beteiligung bei einem Vorhaben geplant, kann diese im Nachgang angeregt werden.

Finden Sie die Information über Projekte in Form einer Vorhabenliste gut?

Frage Finden Sie die Information über Projekte in Form einer Vorhabenliste gut?
Typ Einfachauswahl
Pflichtangabe Ja

	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	66	98,5%
	nein	1	1,5%



 ja
 nein

Anmerkungen „Vorhabenliste“



- Ich fände es sinnvoll dort auch Vorhaben aufzuführen, mit entsprechendem Hinweis, bei denen kein Mitgestalten durch Bürger:innen möglich ist.
- Wenn keine Bürgerbeteiligung vorgesehen ist, sollte dies öffentlich begründet werden.
- Ja, und bitte , wie im ersten Abschnitt bereits erwähnt, VERSTÄNDLICH. :-)
- Bitte leicht zugänglich veröffentlichen, nicht irgendwo im Ratsinformationssystem wo kein „normaler“ Bürger schaut.
- Auf jeden Fall ist eine Vorhabenliste erforderlich. Man kann überlegen, in diese Vorhabenliste auch Vorhaben aufzunehmen, für die keine Bürgerbeteiligung vorgesehen ist, die aber relevant für den Bürgermeister sind. So würde der Bürgermeister von seinem Stab einen regelmäßigen Überblick bekommen zu allen für ihn relevanten Vorhaben der Stadt Königswinter.
- Nein
- Sehr wichtiger Punkt!

Ideen für Beteiligung



Es besteht die Möglichkeit, Ideen und Anregungen für eine Beteiligung einzubringen. Damit über diese Ideen mit der Fachabteilung und den zuständigen Gremien beraten werden kann, ist auch eine Mindestanzahl von 10 Unterstützenden erforderlich.




Wird von der zuständigen Fachabteilung beziehungsweise dem zuständigen Ausschuss die Anregung befürwortet, wird ein Beteiligungsprozess gemäß den Leitlinien durchgeführt.

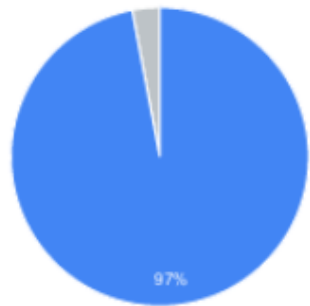
Wird die Anregung auf Beteiligung abgelehnt, ist dies schriftlich zu begründen.

Ideen für Beteiligung

Finden Sie die Möglichkeit Beteiligung anzuregen gut?

Frage Finden Sie diese Möglichkeit Beteiligung anzuregen gut?
 Typ Einfachauswahl
 Pflichtangabe Nein


	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	65	97%
	nein	1	1,5%
	keine Antwort	1	1,5%

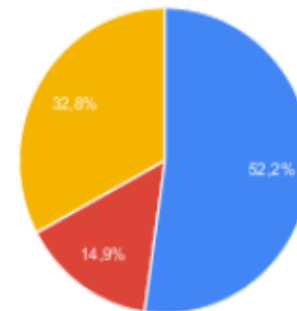


 ja
 Sonstige

Finden Sie die Mindestanzahl der Unterstützenden angemessen?

Frage Finden Sie die Mindestanzahl der Unterstützenden angemessen?
 Typ Einfachauswahl
 Pflichtangabe Ja

	Antwort	Anzahl	Prozent
	ja	35	52,2%
	nein, die Anzahl ist zu hoch.	10	14,9%
	nein, die Anzahl ist zu gering.	22	32,8%



Anmerkungen „Ideen für Beteiligung“



- Die Befassung mit Partikularinteressen muss verhindert werden, nicht zuletzt auch wg. der Ressourcenschonung!
- Wenn es entschieden ist, diesen Punkt bei allen Veröffentlichungen unbedingt besonders betonen.
- Ich denke die Erfahrung wird es zeigen.
- Grundsätzlich ist es eine gute Idee, die Möglichkeit für Initiativen der Bürger zu ermöglichen. Ich würde diese Möglichkeit aber erst in einer späteren Phase ermöglichen und die Hürde für die Einbringung einer Idee zunächst höher setzen. Ich sehe die Gefahr, dass zu viele Ideen kommen und die Verwaltung überlastet. Wichtig ist, dass die Verwaltung mit einem kleinen Set an Funktionalitäten der Bürgerbeteiligung schnell startet und mit wachsender Erfahrung mit den Prozessen der Bürgerbeteiligung dann Schritt für Schritt erweitert.
- Zu wenig konkret
- Drei Unterstützer wäre angemessen
- 5 Personen fände ich besser
- Ich halte 10 gesehen auf die Einwohnendenzahl für zu niedrig (Kinder und Jugendliche dürfen mit unterstützen?). 30 Personen sind schon schwieriger, "einfach so" zu finden und zeigt vielleicht eher ein echtes Interesse.
- Ich würde die Anzahl etwas erhöhen und aus allen Schichten Personen mit einbinden. (Rentner, Jugendliche, Geschäftsleute usw.) Somit bekommt man eine breite Meinung und es wird für Entscheidungen in der Zukunft hilfreich sein.
- 10 Unterschriften sind sehr schnell gesammelt. Ich wäre besorgt, dass die Anzahl an Beteiligungen überhand nehmen könnte. Die Bereitschaft der Bürgerschaft zeitliche Ressourcen in Beteiligung zu investieren ist begrenzt und sollte auf wesentliche Verfahren/Maßnahmen/ Planungen konzentriert werden.
- Was ist mit dem Geburtenhaus?
- Siehe meine Anmerkung zur Bildung von Arbeitsgruppen.

Selber aktiv werden und mitgestalten

In welchen Bereichen der Stadt Königswinter wünschen Sie sich mehr Beteiligung?



- Gestaltung Altstadt, Belebung und Tourismusattraktionen planen.
- Rheinallee Tourismus
- Gestaltung öffentlicher Einrichtungen und Orte, Straßenbau, Wohnungsbau
- Verkehrsplanung Altstadt, Radwege in die Berge, Ideen gegen Leerstand ganzer Häuser, aktuell: sealife, Rheinallee, Parks und Plätze, Freiräume für Jugendliche,..
- Verkehrsanpassungen, Bepflanzungen
- Neubauten
- Wohnen, Bauen, Ortsgestaltung, Sport, Radwege, Wohnen & Leben im Alter
- In sozialen Bereichen
- Umweltbezogene Fragen, Begrünung von Stadtflächen, Umgang mit Grünflächen, Schutz des Baumbestands, Schutz der Artenvielfalt
- Bereich Bildung
- Straßenverkehr
- Ausbau der Nutzung von erneuerbaren Energien in Königswinter (privat und öffentlich) Einsparung von Energie (privat und öffentlich) Stadtentwicklung
- Ruhezeiten und Erholungsgebiete, ausgewiesene Freilaufflächen für Mensch und Tier
- Betonung der Bedeutung der demokratisch legitimierten Entscheidungsgremien - keine Bevormundung, kein "unter Druck setzen". Keine Ausgrenzung bestimmter Einwohnergruppen (z.B. RM oder AM)

Fortsetzung: **In welchen Bereichen der Stadt Königswinter** **wünschen Sie sich mehr Beteiligung?**



- Jugendbeteiligung
- Kinderfreizeit, Kindergartengebühren, OGS, Digitalisierung innerhalb der Stadt, verfahren bzw. Antragstellungen zu erleichtern, zentrales Rathaus mit allen Funktionen.
- Gestaltung von Freizeitorten. Sauberkeit und Ordnung
- Minderheiten nicht benachteiligen Sauberkeit in der Stadt besonders Innenstadt
- Bildung, Schule, Kinder & Jugend
- Gestaltung und Entwicklung Königswinter Tal
- Vereine
- Sauberkeit und Vandalismus
- Verkehrsführung, Bauvorhaben,
- Parkgebühren im Bereich der Altstadt
- Wanderwege, Parkplätze Digitalisierung,
- Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sowie sich die Verschönerung der Altstadt in Königswinter
- Budget, Bauplanung, Umwelt, Klimapolitik, Freizeit, Tourismus, Kultur

Fortsetzung: **In welchen Bereichen der Stadt Königswinter** **wünschen Sie sich mehr Beteiligung?**



- Straßengestaltung
- Planung, Ideenmanagement, Touristik
- Denkmalschutz, Gestaltung von Plätzen, Verkehrskonzept, Parken
- Nachhaltige Entwicklung
- Nutzung von Flächen
- ÖPNV
- Migration, Sicherheit, Haushalt, Bildung, Jugend, Projekte.
- Straßenverkehr, Flüchtlingsproblematik und damit verbundene Kosten für den Steuerzahler, Durchsetzung der Ideologie der Klimaneutralität auf Kosten und mit hohen Belastungen für den Steuerzahler

Wo würden Sie gerne sehr konkret mitwirken?



- Belebung durch Tourismusangebote, attraktive Wochenendangebote mit Übernachtung, Weinprobe etc.
- Rheinallee Friedhof Palastweiher
- Bildung
- Alles, was Radfahren und Altstadt betrifft
- Je nach Bedarf Königswinter/Tal
- Integration von Geflüchteten und Obdachlosen sowie Betreuung sozial schwacher Familien
- Umweltbezogene Fragen, Begrünung von Stadtflächen, Umgang mit Grünflächen, Schutz des Baumbestands, Schutz der Artenvielfalt
- Qualitätsstandards für OGS,
- Leider fehlt mir hierzu die Zeit 😞
- Ausbau der Nutzung von erneuerbaren Energien in Königswinter Einsparung von Energie Bau eines Windrades zur Stromerzeugung in Königswinter Bau eines PV-Kraftwerkes im Bergbereich
- O.g.
- Im Gremium zur Erarbeitung der Leitlinien, bzw. in dem einzurichtenden Beteiligungsbeirat.
- Da bin ich ganz offen.
- Senioren Kreativität
- Ausschuss für Bildung, Familie, Senioren und Jugend
- Nachhaltige Stadtplanung, Verkehrsführung, Klimaschutz

Fortsetzung: Wo würden Sie gerne sehr konkret mitwirken?










- Vereine und Gestaltung
- Für eine Hundespielwiese in Königswinter Niederdollendorf am Rhein würde ich mich gerne einbringen.
- Umgestaltung der Rheinallee (Fahrradweg; Fußgängerbereich)
- Stadtgestaltung
- Verschönerung der Altstadt
- S.o.
- Bereitstellung von Wohnraum z.B. die Meldung leerstehender Gebäude
- Bei allem da mir die Stadt am Herzen liegt und ich nicht zufrieden bin wie die letzten Jahre es nicht wirklich besser wird
- Kann ich nicht sagen
- Königswinter braucht mehr Spielplätze, gerade für kleine Kinder.
- Aufbau einer städtischen Investitionsgesellschaft für Infrastrukturprojekte im ÖPP-Stil
- Ausbau Fahrradwege
- Abstimmung über die Aufnahme von Asylsuchenden, Ausstattung von Schulen und Kinder- u. Jugendeinrichtungen.
- Regelung im Strassenverkehr als betroffener Anwohner
- Gestaltung von Plätzen
- Ehemaliges Sealife-Center

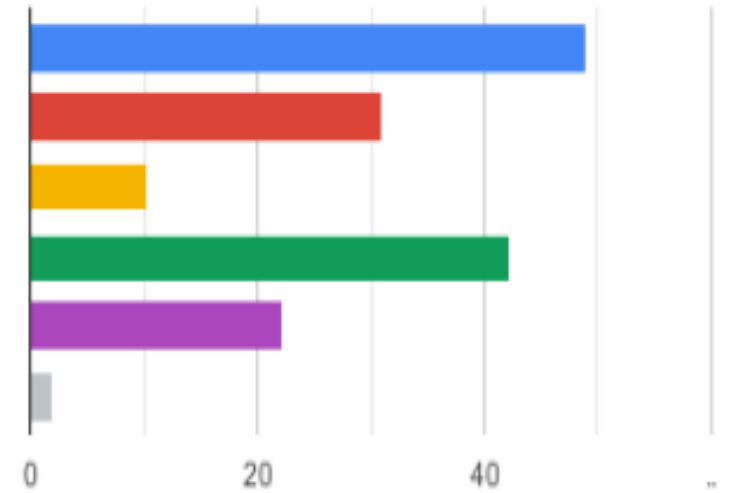
Wie und wo informieren Sie sich über Möglichkeiten einer Beteiligung an städtischen Projekten?

Frage: Wie und wo informieren Sie sich über Möglichkeiten einer Beteiligung an städtischen Projekten?

Typ: Mehrfachauswahl

Pflichtangabe: Nein

	Antwort	Anzahl	Prozent
	Internetseite der Stadt Königswinter	49	73,1%
	Presse (print/online)	31	46,3%
	Presse (Radio/TV)	10	14,9%
	Soziale Medien	42	62,7%
	privates Netzwerk	22	32,8%
	sonstiges, bitte im Freifeld ergänzen!	1	1,5%
	keine Antwort	1	1,5%



-  Internetseite der Stadt Königswinter
-  Presse (print/online)
-  Presse (Radio/TV)
-  Soziale Medien
-  privates Netzwerk
-  Sonstige

Anmerkungen „Selber aktiv werden und mitgestalten“



- Ich bekomme gerne die Infos frei Haus, also in den gratis-Blättchen eher als im GA. Radio fänd ich super, eher WDR als andere Sender. Und mir fallen Plakate auf, wie z.B. im Sommer zum Stadtgarten.
- Veranstaltung in NDD
- Ein Newsletter wäre wünschenswert.
- Die Stadt selbst sollte viel mehr online über ihre Präsenz und Vorhaben informieren und zwar so weit im Voraus, dass die Bürger und Bürgerinnen noch reagieren können.
- Die Kommunikationsanstrengungen der Stadt waren in der Vergangenheit zu sehr auf den Generalsanzeiger konzentriert. Wer diese Tageszeitung nicht las, hat nichts erfahren. Die Website der Stadt ist sehr sperrig, der Instakanal inhaltlich arg dünn.
- In der Stadt miteinander reden, wenn man sich trifft.

Persönliche Angaben



Sie haben nun die Möglichkeit, uns einige grundlegende Informationen zu Ihrer Person zur Verfügung zu stellen.

Diese Angaben sind selbstverständlich freiwillig, helfen der Stadt Königswinter aber dabei, neue Erkenntnisse zum Beteiligungsverhalten der Personen zu gewinnen, die an den Belangen der Stadt Königswinter interessiert sind. Basierend hierauf können zukünftige Beteiligungsangebote verbessert werden, indem sie zielgruppengerecht gestaltet werden können.

Alle Angaben werden anonymisiert aufgenommen und 28 Tage nach Beendigung des Beteiligungsverfahrens automatisch gelöscht.




Weitere Informationen zu Erhebung, Speicherung und Verarbeitung von persönlichen Daten finden Sie in unserer Datenschutzerklärung.

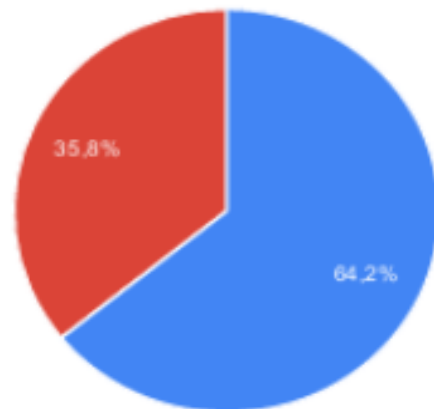
Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Auswertung: Persönliche Angaben

Geschlecht:

Frage	Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.
Typ	Einfachauswahl
Pflichtangabe	Nein

	Antwort	Anzahl	Prozent
	<u>weiblich</u>	43	64,2%
	<u>männlich</u>	24	35,8%
	<u>divers</u>	0	0%











Auswertung: Persönliche Angaben

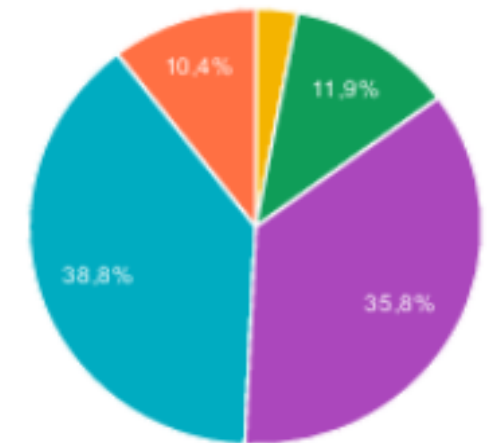
Altersgruppe:

Frage Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

Typ Einfachauswahl

Pflichtangabe Nein

	Antwort	Anzahl	Prozent
	<14	0	0%
	14 - 17	0	0%
	18 - 24	2	3%
	25 - 34	8	11,9%
	35 - 50	24	35,8%
	51 - 63	26	38,8%
	> 63	7	10,4%
	keine Angabe	0	0%






Auswertung: Persönliche Angaben

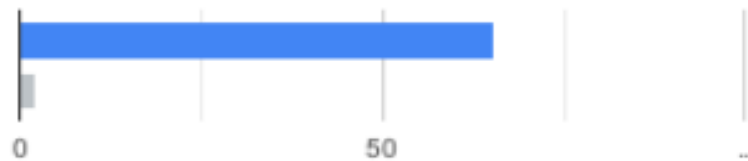
Wohnen Sie derzeit in Königswinter?

Frage Wohnen Sie derzeit in Königswinter?

Typ Mehrfachauswahl

Pflichtangabe Nein

	Antwort	Anzahl	Prozent
	Ja (Erstwohnsitz)	65	97%
	Ja (Zweitwohnsitz)	1	1,5%
	Nein	1	1,5%



 Ja (Erstwohnsitz)



 Sonstige

Wie Sind Sie auf diese Online-Beteiligung aufmerksam geworden?

Frage Wie Sind Sie auf diese Online-Beteiligung aufmerksam geworden?

Typ Mehrfachauswahl

Pflichtangabe Nein







	Antwort	Anzahl	Prozent
	<u>Internetseite der Stadt Königswinter</u>	11	16,4%
	<u>Presse (print/online)</u>	1	1,5%
	<u>Plakate/Flyer</u>	1	1,5%
	<u>Soziale Medien</u>	46	68,7%
	<u>Internet-Suche</u>	1	1,5%
	<u>Freund, Familie, Bekannte</u>	12	17,9%
	<u>sonstiges</u>	2	3%

Wie hat Ihnen diese Onlinebeteiligung gefallen?

Frage Wie hat Ihnen diese Onlinebeteiligung gefallen?

Typ Mehrfachauswahl

Pflichtangabe Nein

	Antwort	Anzahl	Prozent
	sehr gut	17	25,4%
	gut	34	50,7%
	neutral	15	22,4%
	eher schlecht	0	0%
	schlecht	0	0%
	keine Antwort	2	3%

Was hat Ihnen gefehlt?

Was können wir beim nächsten Mal besser machen?



STADT KÖNIGSWINTER

- Meine Altersgruppe 51 bis 63 fehlt (Anmerkung: wurde unmittelbar angepasst)
- War ein bisschen viel auf einmal, aber dem Thema angemessen. Wenn es um konkrete Projekte geht, sollten die Fragen knackiger formuliert sein.
- Nicht ganz klar ist mir, welcher Teil dieser Onlinebefragung jetzt die tatsächlichen (bisher erarbeiteten) Texte der Leitlinie sind.
- In der Altersangabe fehlt die Altersgruppe von 50-64 !!!! Beispielhaft gezielte Frage zu einem aktuellen Projekt oder Beispielprojekt ... Konkrete Infos wie man sich beteiligen kann, Ansprechpartner etc. - was bringt es, zu fragen, ob man sich beteiligen kann, wenn man keinen kontakt zwischen den Beteiligten (Dialog und Dialogausfüller) herstellt.
- Viel Text, persönlich kein Problem aber nicht sehr barrierefrei
- Man hätte die Befragung auch knapper gestalten können mit gleichem Informationsgehalt
- Es soll doch ein "Dialog" stattfinden. Wo kann man die bisherigen, wohl 20, Äußerungen einsehen? Sonst ist der Dialog ja nur von unten nach oben möglich ...
- Konkreter wäre noch schöner
- Mobbing innerhalb der Stadt sollte unbedingt aufgegriffen werden!!! Weggucken ist feige!
- Dieser erste Schritt ist sehr theoretisch. Es wäre schön, wenn es konkreter würde....
- Zu viel Text
- Die Schreibweise bei Leitlinien ist glaube ich nicht für jeden verständlich. Oft musst man es mehrmals lesen um es zu verstehen.
- Kurze Erklärungen
- zu lange Texte, unübersichtlich
- Mehr Beispiele nennen. Eventuell Visualisieren anwenden.
- Die Befragung ist zu lang, ebenfalls die Belehrung vorne weg.